

Besuch im Hexenmuseums in Auenstein, Vollmondnacht 20.8.13

Wer war nicht schon als Kind von der Geschichte „Hänsel und Gretel“ der Gebrüder Grimm fasziniert? Da stellte ich mir eine Hexe als Böse alte Frau vor. Über die Jahre hat sich mein Bild einer Hexe verändert. So war ich auf das Hexenmuseum gespannt.

Das GPS führte mich in ein Wohnquartier und nur das Brennende Holzfeuer machte mich auf das Museum aufmerksam. Durch einen kleinen Park mit vielen Figuren und Wasser gelangt man zum Eingang des Museums. Wir besichtigten mit den letzten Sonnenstrahlen den Kräutergarten, dann ging es in das Museum mit den verschiedenen Räumen. Mich faszinierte die lebhafteste Gestaltung und der Gliederung. Im Wesentlichen wurde zwischen Magie und Geschichte unterschieden. Ich war überrascht, dass in der Schweiz um die 10'000 „Hexenprozesse“ stattfanden und die meisten mit dem Tode endeten. Das Mittelalter war eine dunkle Zeit und jemand der Hexerei zu bezichtigen war sehr viel einfacher als umgekehrt. Interessant waren auch die „magischen“ Gegenstände und Hilfsmittel die verwendet wurden. Die Salben und Elixiere würden wohl heute in den Apotheken verkauft und die Kräutermischungen als Heil - Tees. Aus den Hexen und Hexenmeister wurden Ärzte, Apotheker, Laboranten und Chemie und Pharma - Technologen welches den Kreis wieder schliesst. Zum Glück ist man heute für das „Unbekannten“ etwas offener und toleranter. Vieles kann man mit der Schulmedizin nicht erklären und doch funktioniert es. Ist es Hexerei oder bloss der Glaube daran oder

Es war und ist einfach sehr spannend 😊

Daniel Müller
SCV Sektion Aargau

